

Literarische Berichte und Anzeigen

Allgemeines

Frederick A. Norwood: Strangers and Exiles. A History of Religious Refugees. Vol. I u. II. Nashville/New York (Abingdon Press) 1969. 496 u. 527 S., geb. \$ 25.-.

Dieses umfangreiche Werk gilt einem bisher wenig behandelten Thema. Den ersten Anstoß für seine Arbeit erhielt der Verf., der z. Zt. Professor für Kirchengeschichte am Theological Seminary in Evanston ist, in den 30er Jahren durch Begegnung mit deutschen Flüchtlingen, die an der Yale Universität durch das American Friends' Service Committee Zuflucht und Ausbildung erhielten. Ein erstes Ergebnis war die 1942 in Chicago angefertigte Dissertation „The Reformation Refugees as an Economic Force“. Das vorliegende Buch nimmt dieses Thema in symphonischer Breite auf, indem es das Motiv der religiösen Flucht über Jahrtausende und alle Erdteile verfolgt. Es beginnt bei dem Motiv der Flucht im Alten und in einigen Passagen des Neuen Testaments und endet dann nach einem Gang durch die christlichen Jahrhunderte in einem letzten Teil, der mehr als $\frac{1}{4}$ des ganzen Werkes einnimmt, mit Berichten über die großen gewaltsamen Massenbewegungen im 20. Jahrhundert.

Zum ersten Mal wird versucht, die verstreut in einzelnen Kirchen und Freikirchen tradierten Verfolgungs- und Märtyrergeschichten unter einem Aspekt zusammenzufassen. Allein dadurch gewinnt das Werk, das nicht im steifen akademischen Stil, sondern erfreulicherweise allgemeinverständlich geschrieben ist, eine besondere Bedeutung. Der Verf. bietet keine Enzyklopädie, obwohl er reiches historisches Material überall zur Stelle hat. Sein eigentliches Anliegen ist ein theologisches. Hinter den verschiedenen Gestalten der Gemeinden und der Christen auf der Flucht ist es das Bild einer Kirche, die „unterwegs“ ist. Aber zugleich wird erschreckend deutlich, wie dieses Bild der Kirche immer wieder verdunkelt durch grausame Unterdrückung, Intoleranz, Inhumanität, wie andererseits auch Spuren von Freiheit, Mitleid, Opferbereitschaft zu finden sind. Der Verf. zeigt, wie kompliziert die Frage von Schuld und Unschuld ist, wie auf beiden Seiten das Problem der Wahrheit vorhanden ist, wie aber auch immer wieder die Rollen wechseln und Verfolgte selbst Verfolger werden. Bei allem positiven Urteil über das Werk, hätte man gern auch ein Wort über Vertreibung, Verfolgung und Versklavung der Indianer und der Neger gehört. Der Verf. wollte sich aber allein auf Verfolgung und Flucht innerhalb der Christenheit beschränken. Aber es wäre doch zu wünschen, daß auch dieses große Kapitel der Mitschuld der christlichen Kirchen einmal geschrieben würde. Der Verf. hätte das Zeug dazu.

Berlin

Karl Kupisch

Festschrift Ludwig Petry, Teil 2 (= Geschichtliche Landeskunde Bd. 5 Teil 2). Wiesbaden (Franz Steiner) 1969. 436 S., 7 Karten, kart. DM 38.-.

Auch im zweiten Teil der Huldigung an den historischen Landeskundler, dessen anregendes Wirken in den einleitenden Bemerkungen zum Beitrag von Alois Gerlich (S. 25 f.) nochmals kurz aufscheint, werden kirchengeschichtliche Fragen nur selten berührt. Eugen Ewig hatte in seiner zusammenfassenden Skizze zur Entwicklung der Bischofsprivilegien in der Tellenbach-Festschrift (1968) bereits auf die noch zu erörternde Sonderstellung formularverwandter Urkunden innerhalb der drei hauptsächlichsten Privileggruppen des 7. und 8. Jahrhunderts aufmerksam gemacht und eine